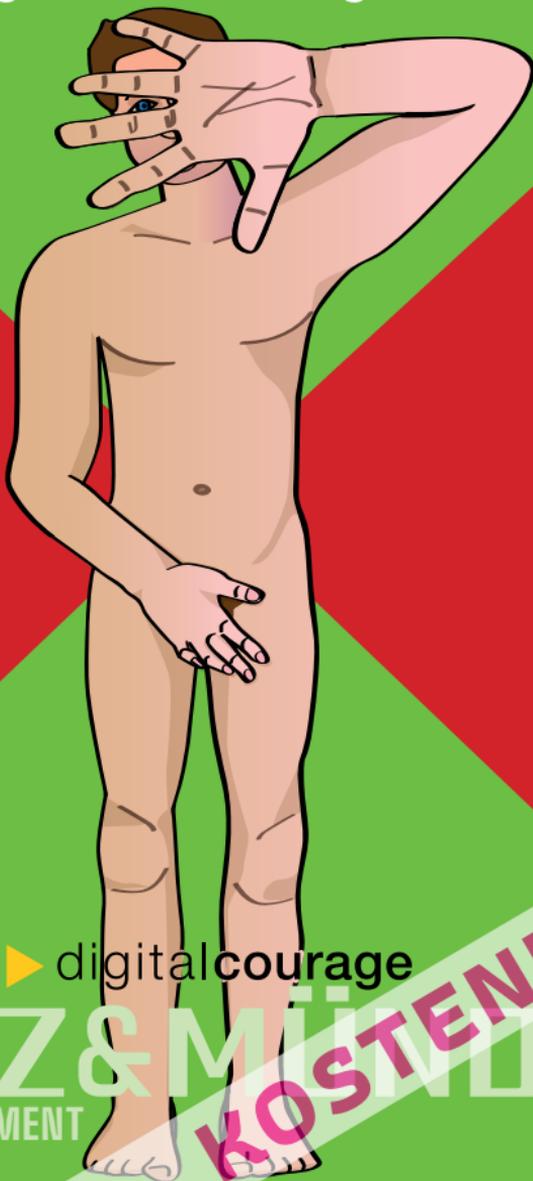


Leena Simon

NICHTS ZU VERBERGEN?

Ein gefährlicher Irrglaube



▶ digitalcourage

KURZ & MÜNDIG

ART D'AMEUBLEMENT

KOSTENFREI

BAND 12



„DATENSCHUTZ IST MIR EGAL,
ICH HABE NICHTS ZU VERBERGEN!“

QUATSCH!

Wer sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen von Überwachung beschäftigt und seine Privatsphäre schützen möchte, hört diese Erwiderung wieder und wieder. **So unreflektiert dieser Satz ist, so hartnäckig hält er sich.** Und so langsam reicht es damit auch. Denn die Behauptung „Ich habe nichts zu verbergen“ ist vieles, nur nicht zutreffend.

Auf den folgenden Seiten liefern wir 11 gute Argumente dagegen. Damit auch Sie demnächst dagegenhalten können, wenn jemand Ihre Bedenken gegen Überwachung und Kontrolle und ihren Wunsch, sich und ihre Kontakte im digitalen Raum zu schützen, damit vom Tisch fegen will.

IMPRESSUM

1. Auflage 08-21, Art d'Ameublement, cc-by 4.0, ISBN 978-3934636-40-8

Autorin: Leena Simon, digitale-muendigkeit.de

Redaktion: Claudia Fischer, verstandenwerden.de

Layout: Isabel Wienold, iwi-design.de

Bildlizenzen: S. 16 Stefanie Loos cc-by 4.0; S. 26 Alexander Altmann cc-by-sa 4.0; S. 27 Fabian Kurz cc-by 4.0

Alle weiteren Bilder: iwi-design.de, Isabel Wienold cc-by 4.0

~~Ich habe nichts zu verbergen.~~



I. DAS IST FALSCH.

Wir alle schließen die Klotür hinter uns und geben unser ungesperrtes Handy eher ungern an Fremde weiter. In der Grundschule türmen Kinder ihre Mäppchen und Schulbücher zu Mauern auf, damit das Sitznachbarkind nicht abschreiben kann und in der Pubertät distanzieren sich Jugendliche von ihren Eltern, indem sie (meist recht triviale) Geheimnisse vor ihnen haben.

Geheimnisse formen unsere Identität.

Es gibt Dinge, die wir nur den allerwichtigsten Menschen in unseren Leben offenbaren. Oder nicht mal das.

Eine Schwangerschaft dürfen wir beim Bewerbungsgespräch verheimlichen und eine chronische Krankheit will ich einer zukünftigen Arbeitgeberin vielleicht auch nicht unbedingt mitteilen.

Selbst wenn wir jetzt noch keine großen Geheimnisse haben: Irgendwann kommt der Moment, wo wir sie haben. Oder wo jemand, der uns wichtig ist, ein Geheimnis hat, das wir schützen wollen. Denn wir wollen doch vertrauenswürdig sein. Oder?



Keine Sorge, das bleibt unter uns!

~~Ich habe nichts zu verbergen~~

2.

DAS IST UNÜBERLEGT.

Denn es missachtet den Zusammenhang zwischen Freiheit, Geheimnissen und Machtverhältnissen:

Jemand, der alles über uns weiß, kann uns leicht erpressen oder unsere Identität annehmen (Identitätsdiebstahl).

Jemand, der viel über eine große Menge an Menschen weiß, kann diese Information nutzen, um zum Beispiel Wahlen zu beeinflussen.



Spätestens wenn man sich einen Stalker „eingefangen“ hat, der einen online und real verfolgt und überall aufspürt, merkt man, dass man doch etwas zu verbergen gehabt hätte.

~~Ich habe nichts zu verbergen~~

3.

DAS IGNORIERT GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL.

Was heute gesellschaftlich akzeptiert ist, könnte Sie schon morgen in Schwierigkeiten bringen. Diese Erfahrung machen derzeit Politiker:innen, die in den 1980ern ihre Doktorarbeit schrieben und sich auf den damals üblichen unsaubereren Umgang mit Zitaten verließen, der ihnen heute zum Verhängnis wird. Oder Pippi Langstrumpf, die vom N-Wort-König schwärmt, ohne zu ahnen, dass das N-Wort später einmal allgemein als rassistisch eingestuft würde. Auch Erich Kästners braven Kinderhelden Emil müssen wir aus heutiger Sicht als „Umweltsau“ bezeichnen, als der nämlich sein Butterbrotpapier völlig bedenkenlos aus dem Zugfenster wirft. Welch schlechtes Vorbild!

Zeiten ändern sich. Und auch das, was wir als richtig und falsch einstufen. Vielleicht tun Sie ja gerade jetzt in diesem Moment etwas, was in Zukunft mal als ungehörig eingestuft wird?



Wenn ich an der Macht bin, werde ich Lesen verbieten und alle einsperren lassen, die jemals gelesen haben!

~~Ich habe nichts zu verbergen~~

4.

DAS IST POLITISCH KURZSICHTIG UND GESCHICHTSVERGESSEN.

Denn es lässt die Folgen radikaler Regierungswechsel außer Acht. Die deutsche Geschichte [NS-Zeit, Stasi] zeigt, dass gesammelte Informationen über die Bevölkerung in

den Händen von radikalen Regimen ein erschreckendes Missbrauchspotenzial entfalten.

Stellen Sie sich einfach vor, die AfD würde in Regierungsverantwortung kommen. Sie hätte dann Zugriff auf alle Datenbanken und Informationssammlungen, die die vorherigen Regierungen über die Menschen angelegt haben und könnte diese nutzen, um politische Gegner:innen zu „jagen“ [Gauland, 2017]. Wer garantiert uns, dass eine zukünftige Regierung verantwortlich mit dieser Macht umgeht?

Wer sein ganzes Leben offenlegt und sich damit erpressbar und manipulierbar macht, wird es später schwer haben, sich gegen undemokratische oder unmenschliche Autoritäten zu wehren. Wollen wir hoffen, dass es niemals nötig wird. Doch darauf sollten wir uns definitiv nicht verlassen.

Wollen wir hoffen, dass es niemals nötig wird. Doch darauf sollten wir uns definitiv nicht verlassen.

Eine freie Gesellschaft ist davon abhängig, dass Menschen sich gegen Repression und Faschismus zur Wehr setzen können. Das nennt man Resilienz.



~~Ich habe nichts zu verbergen~~

5.

DAS IST LOGISCH FALSCH.

Es impliziert: Wenn Sie etwas zu verbergen haben, haben Sie etwas Falsches getan, was Sie jetzt verheimlichen müssen. Das ist ein weit verbreiteter logischer Fehlschluss. Der Fachbegriff dafür lautet „Inversionsfehler“.

Wenn Sie diesen noch nicht kennen, lohnt es sich, ihn kennenzulernen und in Zukunft zu vermeiden: Auch wenn kriminelle Machenschaften im Verborgenen stattfinden, bedeutet das noch lange nicht, dass alles, was verborgene bleibt, auch kriminell ist.

Leuchtet Ihnen noch nicht ein? Dann so:

Bei Regen ist die Straße nass. Korrekte Aussage. Doch daraus können Sie nicht ableiten, dass eine nasse Straße ein Hinweis auf Regen ist. Vielleicht haben die Nachbarkinder eine Wasserschlacht gemacht, vielleicht hat jemand sein Auto gewaschen oder den Rasensprenger schlecht aufgestellt. Sie können eine Folgerung [logisches Konditional] nicht einfach umdrehen [logisches Bikonditional]. Achten Sie mal drauf.



**Diesen Fehler machen wirklich viele Menschen
andauernd und immer wieder.
Gehören Sie nicht dazu!**

~~Ich habe nichts zu verbergen~~

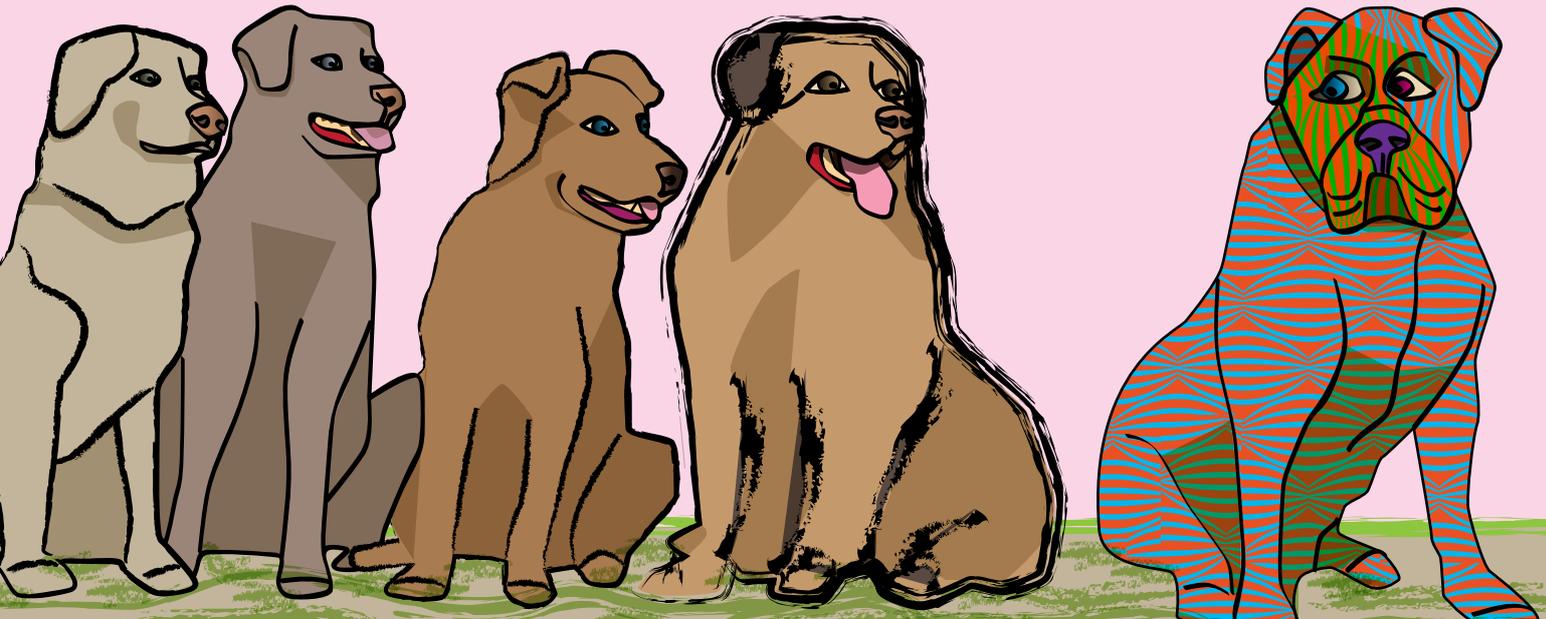
6.

DAS IST ÜBERGRIFFIG UND WERTEND.

Denn es vermittelt, dass wir uns bestimmten Normen unterwerfen müssen, um toleriert zu werden. Denn es ist ausgrenzend und wertend, zu unterstellen, dass Menschen,

die ihre Privatsphäre schützen wollen, etwas Böses getan haben. Vielleicht wollen Sie einfach nur ihre Ruhe – nicht zuletzt vor genau solchen Bewertungen ihres Verhaltens?

Und selbst wenn jemand „komische“ Sachen im Bett macht, Haschisch raucht, eine Liebesaffäre hat oder Bücher liest, die anderen nicht gefallen, geht das noch lange niemanden etwas an.



~~Ich habe nichts zu verbergen~~

7. DAS IST NAIV.

Eine einzelne Information wie z. B. Ihr Geburtsdatum oder Ihr Hobby mag harmlos sein. Aber aus vielen solchen Daten werden im großen Stil Profile konstruiert und genutzt, um unser Verhalten vorauszusagen und zu manipulieren.



Wenn Sie am Montag in der „Hauptstraße 3“ waren, ist das nicht nur eine Adresse. Mit wenig Aufwand bekommt man schnell heraus, dass sich hier eine Schwangerschaftsberatung befindet. Den Rest kann man sich ja denken – egal ob Sie in Wahrheit eine Freundin im 5. Stock besucht haben. Daten werden dadurch gefährlich, dass man sie kombiniert.

Das Missbrauchspotenzial [z.B. für Werbeindustrie, Heiratsschwindler, Parteien und Lobbygruppen, Stalkerinnen oder sexuelle Gewalttäter] wird maßlos unterschätzt. Denn die Verknüpfung von Daten addiert sie nicht einfach auf. Sie führt dazu, dass Informationen multipliziert oder gar potenziert werden. Denn an jedem Datum¹ hängen andere Informationen dran.

¹ Datum ist die Einzahl von "Daten".

~~Ich habe nichts zu verbergen~~

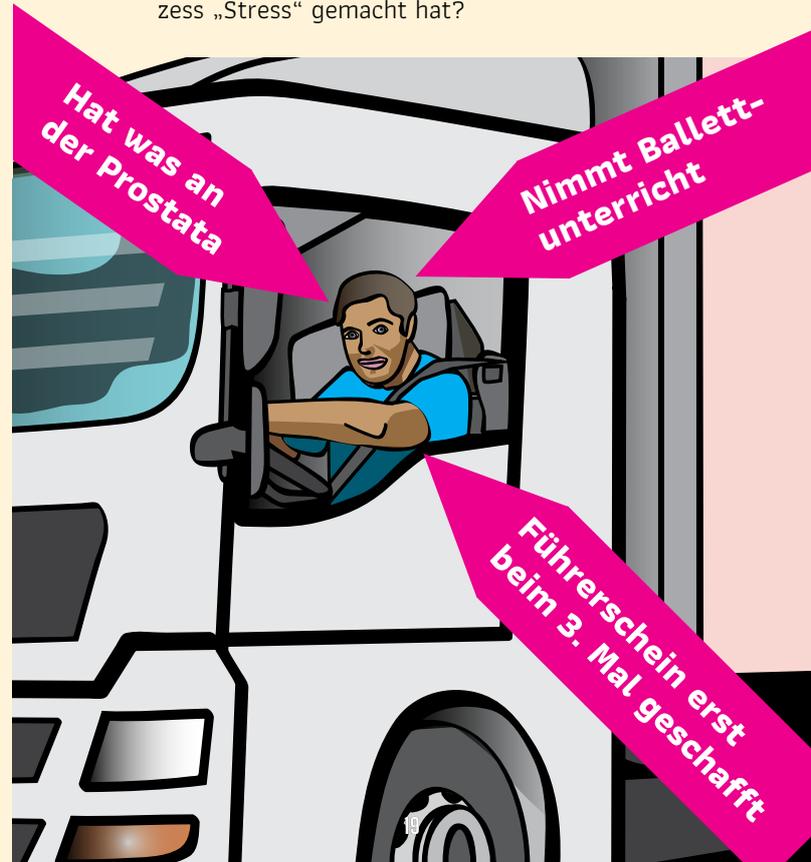
8.

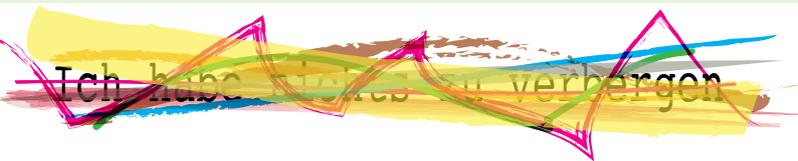
DAS IST UNSOLIDARISCH.

Je mehr Menschen behaupten, dass sie nichts zu verbergen hätten, desto verdächtiger wird es, überhaupt Geheimnisse zu haben. Je häufiger dieser Satz fällt, desto schwerer haben es Menschen, die darauf angewiesen sind, Dinge geheim zu halten.

- 👁️ Manche Menschen möchten eine Krankheit verschweigen, um nicht „geschont“ oder als etwas Besonderes behandelt zu werden.
- 👁️ Andere haben vielleicht schon erlebt, wie private Informationen gegen sie verwendet wurden, und möchten sich schützen, indem sie möglichst wenig preisgeben. Sie geraten in großen Rechtfertigungsdruck, wenn sie begründen müssen, warum ihnen z.B. Verschlüsselung so wichtig ist oder warum sie bestimmte Social-Media-Plattformen wie Facebook, WhatsApp oder TikTok nicht nutzen wollen.

- 👁️ Noch immer sind viele Behörden nicht bereit, Verschlüsselung anzubieten. Bei Bewerbungen über E-Mail ist das ganz besonders schwierig. Wer stellt schon jemanden ein, der schon im Bewerbungsprozess „Stress“ gemacht hat?





9. DAS IST IGNORANT.

Denn es ignoriert, dass wir vielen unterschiedlichen Rollen im Alltag gerecht werden müssen und wir immer nach Kontext entscheiden, wie offen wir uns zeigen.

Beim Bier mit dem besten Kumpel müssen Sie mal über Ihren Chef schimpfen dürfen – im Betrieb sollten Sie lieber



konstruktiv Ihrer Arbeit nachgehen und Familiensorgen außen vor lassen. Die Kinder wiederum möchte man nicht mit Geldsorgen belasten.

Wer seine verschiedenen Rollen im Leben ignoriert oder vermischt, wer zu viel an der falschen Stelle von sich preisgibt, kann böse Überraschungen erleben.





10.

DAS IST DEMOKRATIEFEINDLICH.

Ohne Geheimnisse ist keine freie Meinungsbildung möglich, die wiederum Grundvoraussetzung für freie Wahlen ist. Es gibt einen guten Grund, weshalb es Wahlkabinen gibt. Wer sein Wahlverhalten nicht verbergen kann, ist erpressbar und manipulierbar. Wahlen müssen geheim sein, damit sie frei sein können.

Wer „nichts zu verbergen“ hat, disqualifiziert sich für den demokratischen Prozess.

Die Ge - dan - ken sind frei, wer kennt sie er - la - den? Sie
Die - bes - sel - ber wie nach - si - che Schutz - lan - ken
Mensch kann sie wis - sen, kein Fa - ger er - schie - Ben! Es
blei - ben da - bei. Die Ge - dan - ken sind frei.



Wo Transparenz wichtig ist:

- 👁️ Bei öffentlichen oder politisch tätigen Institutionen und ihren Geldflüssen
- 👁️ Bei Interessenskonflikten von Politiker.innen [Lobbyismus-Kontrolle]
- 👁️ Bei Entscheidungsprozessen [„Menschen mitnehmen“]

Wo Geheimnisse wichtig sind:

- 👄 Bei privaten individuellen Umständen von Menschen ohne öffentliches Amt
- 👄 Beim Schutz von anderen, z.B. Kindern oder Menschen, die bedroht werden
- 👄 Bei freier Meinungsbildung

Die Gedanken sind frei!



II.

DAS IST PRIVILEGIERT.

Die Haltung „Ich habe nichts zu verbergen“ muss man sich leisten können. Menschen, die befürchten müssen, wegen ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Präferenzen angegriffen zu werden, können diesen Satz vielleicht nicht so frei heraus aussprechen.

Oft merken wir gar nicht, wie viele Mechanismen unsere Geheimnisse schützen, weil wir so sehr daran gewöhnt sind, und uns gar nicht bewusst ist, wie es ohne sie wäre.

Wer eine eigene Wohnung oder zumindest ein eigenes Zimmer hat, kann leicht übersehen, dass sich darin eine Vielzahl von Geheimnissen befindet. Wer sich mit vielen anderen Menschen ein Zimmer teilen muss, sehnt sich danach, ein Mal so privilegiert zu sein, dass man gar nicht mehr weiß, dass man auch mal etwas verbergen möchte.

Der Norm zu entsprechen ist ein Privileg. Wer von der Norm abweicht, gerät durch diesen Satz schnell in Rechtfertigungsdruck.



DIE AUTORIN



Leena Simon ist graduierte Netzphilosophin (M.A.) und IT-Beraterin, die sich mit digitaler Mündigkeit und Technikpaternalismus beschäftigt. Sie arbeitet u.a. für das Anti-Stalking-Projekt in Berlin und für Digitalcourage e.V.

Ihr Ziel: Menschen befähigen, Verantwortung über ihre digitale Kommunikation zu übernehmen.

Ihr Angebot: Vorträge, Seminare, Fortbildungen (u.a. für Frauenhäuser, Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen) und redaktionelle Beiträge

Kontakt: info@muendigkeit.digital

digitale-muendigkeit.de

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in den KURZ&MÜNDIG-Broschüren:



Digitale Mündigkeit
Eigenverantwortlich im
21. Jahrhundert,
k&m Band 0

Stalking, Hass, Kontrolle
Digitale Gewalt erkennen
und beenden, k&m Band 6



Die KURZ&MÜNDIG-Reihe wird herausgegeben von:

► **digitalcourage** e.V. engagiert sich seit 1987 für Grundrechte, Datenschutz und eine lebenswerte Welt im digitalen Zeitalter. Wir sind technikaffin, doch wir wehren uns dagegen, dass unsere Demokratie „verdatet und verkauft“ wird. Seit 2000 verleihen wir die BigBrother-Awards. Digitalcourage ist gemeinnützig, finanziert sich durch Spenden und lebt von viel freiwilliger Arbeit.

► Mehr zu unserer Arbeit finden Sie auf
digitalcourage.de und bigbrotherawards.de

In der KURZ&MÜNDIG-Reihe sind bisher erschienen:

- | | |
|---|---|
| 01 Digitale Mündigkeit | 07 Homeoffice |
| 02 Datenschutzrechte in Schulen durchsetzen | 08 Digitale Bildungsangebote selbst erstellen |
| 03 Faire Websites | 09 Digitale Angiffe im Büro |
| 04 Leitlinien für digitale Bildung in Schulen | 10 Digitale Sicherheit für Frauenhäuser |
| 05 Uploadfilter | 11 Versammlungsfreiheit |
| 06 Stalking, Hass, Kontrolle | 12 Nichts zu verbergen? |

Dieses KURZ&MÜNDIG-Minibuch ist auch als komfortables interaktives PDF erhältlich. Es kostet nur 5,00 Euro und ist wie alle KURZ&MÜNDIG-Ausgaben (auch als Printversion) erhältlich unter: digitalcourage.de/kum

Wir alle haben etwas zu verbergen:

Elf starke Argumente, die helfen,
wenn jemand Ihr Grundrecht
auf Privatsphäre vom Tisch fegen will.



Digitalcourage e.V.

Marktstraße 18 | 33602 Bielefeld

mail@digitalcourage.de | digitalcourage.de

T: +49 521 1639 1639



9 783934 636408 >

ISBN 978-3934636-40-8

5,00 Euro
4,00 SFR



digitalcourage

k&m 12 Nichts zu verbergen